

Wexler Wisch

Die Zeitung von heute zu den Fakten von Morgen / 15.12.32 GT

1/2 Tum., 1/2 Cer-Tell. Toll., 3 Hornst. Ochs., 4 Sinod. Dekad., 5 Elron. Fassm., 1 Helig. Gr., 6 Dyst. Pf., 6 Friedl. Hell.

Neues vom Magnissel-Prozess

Immer noch hält sich der Doge Ghilean bedeckt, wenn es um den Prozess gegen den tikonischen Grosshändler Magnissel geht. Trotzdem soll das Verfahren morgen starten.

Niemand weiss zur Zeit, wer morgen gegen den gefürchteten tikonischen Grosshändler und Erz-Schurken Magnissel in den Ring steigen wird, um ihm das Handwerk zu legen. Ismaël ibn Kafteb, langjähriger Schöffe und Rechtskundler spekuliert: »Natürlich könnten verschiedene Personen die Anklage übernehmen. So käme etwa Q'ahana in Frage, welche sich in Karawanensachen ja gut auskennt. Vielleicht statet uns auch seine wenigliche Sandigkeit Musul-Manenscheich Reshqala einen Besuch ab. Ich erwarte hingegen kaum, dass Ghilean

die Anklage übernehmen wird. Dafür steht zuviel auf dem Spiel.«

Überhaupt hat sich der Doge mit diesem Prozess in eine unangenehme Lage manövriert. Warum findet dieser Prozess überhaupt in We^xel statt? Schliesslich hat sich Magnissel vor allem in Tikon unflätiglich bereichert und den Handel durcheinander gebracht.

Es steht zu vermuten, dass sich Ghilean von diesem Prozess viel Aufsehen und Popularität für seine Person erhofft. An die Kosten und die Unannehmlichkeiten für die Bürger denkt er dabei zuletzt. Seit Monaten wird das Gesindel in den Gassen immer frecher, die Strassenhändler bewegen sich jenseits jeder Absprache und das Kleingewerbe fürchtet um die ausbleibenden Kunden.

Schuld daran ist allein, dass zwei Drittel der Stadtgarde mit der Bewachung Magnissels beschäftigt sind.

Trotzdem richten sich morgen alle Augen auf den Prozess vor dem Bürgerrat. Er soll in zwei Phasen ablaufen. Zunächst die Verlesung der Anklageschrift und einer Reaktion der Verteidigung. Dann sollen verschiedene Zeugen zu Wort kommen. Nach einer Beratungsphase kommt es zur Urteilsverkündung durch den Bürgerrat.

Offen bleibt, wer daraufhin das Strafmass festlegt. Es steht zu befürchten, dass eine allfällige Gefängnisstrafe wiederum in We^xel zu verbüssen wäre. Damit würde Ghilean die unhaltbaren Zustände in den Strassen von We^xel über Jahre hinaus zementieren.

Auf Seite 2:

Vetinari, die Enthüllung

Sad'fhi hustet

Was haben wir uns über den Baulärm bei den Petonasthermen geärgert! Was haben wir gelästert über das protzige Ding! Aber das es nun seit Monaten nicht mehr weitergeht, stimmt uns doch etwas traurig.

Sind die Bauleute etwa in den Steinbrüchen verschollen? Hofft Sarad Al'Kheffir, der Schurke Magnissel würde ihm eine Gratiskarawane mit Mar mor auf den Bauplatz schleppen? Bisweilen, so munkelt man, ist Sarad nächstens mit der Mauererkelle bei der Ruine unterwegs, damit sich überhaupt noch etwas tut. Nun ist Sarad nach neuen Investoren für sein Bauwerk. Es ist ihm zu wünschen, das darauf etwas wird.

Euer Sad'fhi

Der letzte Schrei: Skelett-Painting

Ein farbenfroher Trend spaltet We^xel.

»Für das gelb-grün gestreifte würde ich meine Zähne hergeben!«, meint die junge Vampirin Tatjana, 19. Anders als man erwarten würde, meint sie damit aber nicht etwa eine neue Robe aus dem Schaufenster von Ahmed al Joop, sondern ein Ske-

lett, das in grellen Farben bemalt ist.

Szenekünstler wie der zweiundzwanzigjährige Jewgeni sind bei jeder Party in den Katakomben heiss begehrte Gäste. Dort präsentieren sie ihre neuesten Kreationen. Jewgeni meint, er versuche, dem Skelett mit den Farben etwas von

seiner früheren Individualität wiederzugeben. Es sei ihm wichtig, dass das Skelett seine farblose Existenz hinter sich liesse und zu einem Accessoire für den Alltag würde.

Aber nicht alle Skelette sind glücklich über den Schuss Farbe an ihre müden Rippen. Kraab

Klaateraat erklärte auf Anfrage: »Was heute mit uns Skeletten gemacht wird, geht auf keinen Knochen. Auf völlig vulgäre Art und Weise werden wir von imponier-süchtigen Vampiren bemalt und öffentlich zur Schau gestellt. Das lassen wir uns nicht mehr länger bieten.«

Vetinari als Zurenschreck

Der Plenarch Varag Vetinari trieb eine Bordelleuse zum Berufswechsel. Schuld war seine Unersättlichkeit.

Niemand hätte vermutet, dass der greise Vetinari auf dem Diwan überhaupt noch etwas zu Stande bringt. Dem *Weßler Wisch* wurde aber anderes mitgeteilt: Die bekannte Bordelleuse Sandarine Veilchenblau berichtet, der missmutige Grundbesitzer sei in den letzten Wochen richtiggehend aufgeblüht.

Dafür sieht man der sichtlich erschöpften Sandarine ihre Verzweiflung an. »Über Tage und Wochen hat er mich förmlich belagert und wollte immer nur noch mehr. Auf meine Verfassung nahm er dabei überhaupt keine Rücksicht. Ich sehe keinen anderen Ausweg mehr als mich nach einer neuen Stellung umzusehen. Vielleicht versuche ich es als

Bardame in der neuen Blutaverne.«

Hintergrund der überraschenden Wendung ist Niagara, ein neuer Heiltrank. Der Name lässt zunächst an das Wasserlösen denken. Aber ganz im Gegenteil: Die Einnahme des Mittels löst vielmehr ein unersättliches Verlangen nach intimsten Betätigungen aus.

Vertrieben wird der neue Trank von mehreren Strassenhändlern vor allem hinter dem *Weßler* Palast von Magnus Pereför. Das Fundregal warnte bereits vor Niagara. Es sei noch viel zu wenig bekannt, um den Trank bedenkenlos einzunehmen. Vielmehr will der Doge Ghilean in Zukunft hart gegen Strassenhändler vorgehen. Neben ihrer wachsenden Zahl werden werden ihnen auch viele Vergehen vorgeworfen werden.

Das *Laterne Rouge* sucht laufend Holzintarsienleger, Wandmaler, Portiers, Eunuchen, Lustknaben und Steinmetze.

Interessenten melden sich bei der Inhaberin Rosine Sassaran oder ihrer Tochter Clara Goldhaar.

Anzeige

Anzeige

Schnelle Tumans

- Ihr benötigt dringend ein paar Tumans?
- Ihr habt ein unwohles Gefühl bei dem Gedanken Blut zu spenden?
- Ihr habt keine magischen Fähigkeiten?

Dann kommt zum Katakombeneingang gleich neben dem nördlichen Stadttor und sucht einen Baumeister der Katakomben auf! Jeder kann dort ein paar Tumans verdienen, wenn er bereit ist etwas seiner Kraft herzu geben.

VÖLLIG OHNE BLUTVERGIESSEN!

Die einzigen Grundvoraussetzungen sind:

- Normaler bis kräftiger Körperbau
- Ausgeruht und nach Möglichkeit nicht hungrig
- Ein paar Stunden Zeit um sich nach getätigtem Geschäft auszuschlafen.

Jeden Abend ab der zehnten Sanduhr werdet Ihr am Katakombeneingang einen Baumeister antreffen!
Kraab Klaateraart

Anzeige

Bursche abzugeben

Junger, kräftiger, mit Anstand bedachter Bursche, welcher bei bester Gesundheit ist, sucht eine Lady, einen Herrn, welche ihn für sich arbeiten lassen will. Bevorzugt wird Arbeit im Bereich von Kochen, Dienen, Putzen. Auch gegenüber anderen, neuen, interessanten Bereichen nicht abgeneigt.

Interessenten melden sich an Messr Martino, unter dessen Fittichen sich der Bursche befindet.

Schon vor der Verschüttung eine Institution gehört der Flaschenbashi genauso zu Weßel wie der Sand in den Strassen.

Es ist klar, dass in der Met-Ro-Pole Weßel Flaschen eine ganz besondere Bedeutung haben. Da kommt es auf die Qualität an und da tut Kontrolle Not. Ganz dieser Qualität hat sich Amphora Kalebassada verschrieben. Als sechste Flaschenbashi aus ihrer Familie kümmert sie sich darum, dass sowohl Blutpräparate als auch

Die Kalebassadas

alkoholische Getränke nur in einwandfreie Behältnissen abgefüllt werden.

»Eine Flasche ist für mich ein Kulturgut. Überhaupt kommt richtige Kultur nicht ohne Qualitätsflaschen aus«, erzählt die junge Flaschenbashi mit leuchtenden Augen. Man sieht auch aus. Das städtische Monopol für Flaschen bringt jedes Jahr gut 8'000 Tumans ein. Diese investiert die Familie Kalebassada wieder in

der Stadt. Wie uns zugebracht wurde steht eine grössere Investition in die Petonas-Thermen bevor.

Erreicht wird die Kontrolle über die Flaschen mit dem offiziellen Flaschenbashi-Siegel. Gewerblich abgefüllt und ausgeschenkt werden darf in Weßel nämlich nur aus Flaschen, welche das Siegel tragen. Vergeher und Andrerfüller sind besser flüchtig: Ihnen winken nämlich saftige Bussen, oder sogar der Verlust der Schank- und Fülllizenz.